

**Niederschrift
der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 17.04.2024, 17:00 Uhr, im
Treffpunkt Königswartha, Neudorfer Straße 16 b**

Bürgermeister Nowotny begrüßt alle Anwesenden. Er begrüßt die Damen und Herren Gemeinderäte, die Bürgerschaft, die Pressevertreter, Amtsleiterin Frau Nytsch-Menzel, Protokollantin Frau Wagner und den Geschäftsführer der Königswarthaer VersorgungsGmbH Herrn Mörbe. Amtsleiterin Frau Pfeiffer befindet sich im Urlaub.

**TOP 1.
Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Bürgermeister Nowotny eröffnet die heutige Gemeinderatssitzung.
Er stellt die ordnungsgemäße Einladung fest.
Es sind aktuell 12 Gemeinderäte und der Bürgermeister anwesend.
Folgende Gemeinderäte fehlen entschuldigt:
Gemeinderat Martin Kunaschk – dienstlich verhindert
Gemeinderat Frank Wobst – dienstlich verhindert
Gemeinderat Ronny Krahl – kommt später zur Sitzung hinzu

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Anzahl der gesetzlichen Gemeinderäte:	15 + 1
Stimmberechtigte insgesamt:	16
Entschuldigt:	3
Anwesende:	13

Die Niederschriften der heutigen Sitzung werden von folgenden Gemeinderäten unterschrieben:

**Gemeinderat Martin Melcher (CDU)
Gemeinderat Daniel Mickel (FWV)**

TOP 2.
Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung ist den Gemeinderäten zugegangen. Bürgermeister Nowotny fragt ob es Hinweise oder Anmerkungen gibt?

Das ist nicht der Fall, somit wird entsprechend der Tagesordnung verfahren.

TOP 3.**Bestätigung der Niederschrift der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 14.02.2024**

Bürgermeister Nowotny fragt ob es zur Niederschrift Einreden oder Ergänzungen gibt?

Das ist nicht der Fall.

Die Niederschrift der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 14.02.2024 ist bestätigt.

TOP 4.**Bestätigung der Niederschrift der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 13.03.2024**

Bürgermeister Nowotny fragt ob es zur Niederschrift Einreden oder Ergänzungen gibt?

Das ist nicht der Fall.

Die Niederschrift der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 13.03.2024 ist bestätigt.

TOP 5.
Ausschluss wegen Befangenheit zu einzelnen
Tagesordnungspunkten gem. § 20 SächsGemO

Die Gemeinderäte werden durch den Bürgermeister auf ihre Anzeigepflicht bei eventueller Befangenheit hingewiesen.

Gemeinderat Frank Glowik zeigt für den TOP 10 Befangenheit an.

Weitere Befangenheitsanzeigen gibt es nicht.

TOP 6. **Bürgerfragestunde**

Herr Barthel möchte wissen, wo er die Satzung für Wasser und Abwasser einsehen kann?

Das ist die Rumpfsatzung und diese ist auf der Homepage der Gemeinde zu finden
antwortet Bürgermeister Nowotny.

Herr Helm meldet sich zu Wort und hat noch Fragen und Anmerkungen zu dem mittlerweile leidigen Thema Wasser/Abwasser. Seiner Ansicht nach werden die Widersprüche immer größer. Die schriftliche Antwort des Bürgermeisters auf die Fragen in der letzten Gemeinderatssitzung liegt Herrn Helm vor, obwohl er lieber einen entsprechenden Vortrag in der Gemeinderatssitzung gehabt hätte. Für ihn wäre es wichtig, dass die Gemeinderäte wissen worum es geht.

Er stellt die Frage in welchen Schreiben gelogen wird bzw. wird in beiden Schreiben gelogen? Im Antwortschreiben des Bürgermeisters oder im Jahresabschluss der VersorgungsGmbH 2022 ?

Er liest aus den Schreiben für die Verständlichkeit vor. Dieses Schreiben liegt den Gemeinderäten auch vor: „Die reinen Jahreserlöse aus dem Wasserverkauf und der Grundgebühr Wasser im Jahr 2022 gingen leicht zurück.“

Im Jahresabschluss steht geschrieben, die im Geschäftsjahr verkaufte Menge an Trinkwasser 2022 ist gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen. Die Umsatzerlöse im Bereich Trinkwasserversorgung haben sich um ca. 85,7 T€ erhöht. Wovon 8,8 T€ auf Baukostenzuschüsse entfallen. Die übrigen Erlössteigerungen lassen sich auf höhere Abnahmemengen und eine Zunahme der Anschlussnehmer zurückführen. So steht es im Jahresabschluss.

Bürgermeister Nowotny antwortet Herrn Helm im Schreiben vom 8.4.2024: Die reinen Jahreserlöse aus dem Wasserverkauf und der Grundgebühr Wasser im Jahr 2022 hingegen gingen leicht zurück.

Herr Helm möchte wissen, welche Aussage falsch ist?

Keine antwortet Bürgermeister Nowotny. Er hat versucht, Herrn Helm die Thematik zu erklären.

Er bietet ihm nochmals an, dass ein Termin mit dem Geschäftsführer der VersorgungsGmbH diesbezüglich vereinbart wird.

Geschäftsführer Mörbe sagt, dass es äußerst schwierig ist, diesbezüglich etwas zu sagen. Es handelt sich hier um einen sehr komplexen Sachverhalt mit vielen Zahlen, die definitiv miteinander zusammenhängen. Er hat versucht jede Zahl, die Herr Helm hinterfragt hat, aufzugreifen, darzustellen, damit der Hintergrund zu dem einzelnen Fakt vorhanden ist. Zwischen Kalkulation und Jahresabschluss muss insofern unterschieden werden, dass der Jahresabschluss die Jahresscheibe für sich betrachtet. Wann sind Erlöse oder Aufwendungen entstanden? Da geht es auch darum, dass z. B. im Folgejahr Rechnungen gestellt werden.

Bei der Kalkulation geht es tatsächlich um die Jahresscheibenbetrachtung. Hier sind z. B. Rückstellungen ein Thema. Es wurden auch nachträglich Rückstellungen für Vorjahre gebildet. Es wurde stückweise auch etwas „geradegerückt“, weil das Schema in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer umgestellt wurde. Es stand und steht nach wie vor das Angebot, bei konkreteren Fragen einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Herr Helm sagt im Jahresabschluss wird ganz klar davon gesprochen, dass die Erlössteigerungen von 77.000 € auf höhere Abnahmemengen und eine Zunahme der Anschlussnehmer zurückzuführen sind.

Das ist so, bestätigen Herr Mörbe, Herr Nowotny und Herr Fallant.

Es gab aber keine Erlössteigerungen entgegen Herr Helm.

Weil beispielsweise ein Teil in die Rückstellungen ausgebucht worden ist erklärt Geschäftsführer Mörbe. Das muss auch gemacht werden, weil die erzielten Mehreinnahmen, in der Vorausplanung nicht vorgesehen waren. Weil der Trinkwasserbereich nicht gewinndeckend arbeiten darf. Alles was an Mehrerlösen oder Überschuss erzielt wird, wird in der Folge durch Entgelte wieder an den Bürger ausgeschüttet. Das buchhalterisch umzusetzen, erfolgte in dem Falle, beispielsweise über Rückstellungen. Hinzukommt erschwerend, dass nicht alle Umsatzerlöse im gleichen Kalenderjahr per Rechnung gestellt wurden, sondern teilweise sind sie in Forderungen enthalten, die man gegenüber abrechnungspflichtigen Bürgern hat.

Bürgermeister Nowotny sagt, dass die Diskussion zeigt, dass das Problem nicht so einfach zu lösen ist. Auf Grund der Komplexibilität des Problems ist Herrn Helm das persönliche Gespräch angeboten worden. Insgesamt ist das kein Thema für den Gemeinderat sagt Bürgermeister Nowotny weiter. Damit beschäftigt sich in erster Linie der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer. Deshalb ist das kein vordergründiges Thema für den Gemeinderat in der Tiefe. Weil es in der Tiefe so nicht erfasst werden kann.

Herr Helm sagt, heute wird z. B. auch für die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 ein Beschluss gefasst. Vielleicht wäre es sinnvoll, hier ein anderes Büro mit der Prüfung zu beauftragen, um eventuell mal etwas geradezurücken. Aber das ist die Entscheidung des Gemeinderates.

Da ist nichts geradezurücken, sagt Bürgermeister Nowotny.

Das Angebot sich diesbezüglich mit Herrn Mörbe zusammensetzen, ist aus Sicht des Bürgermeisters, die sinnvollste Variante.

Gemeinderat Fallant möchte von Herrn Helm wissen, auf was seine Fragestellung/Vorwürfe eigentlich hinzielen, was ist der Hintergrund?

Herr Helm antwortet, er möchte wissen, ob die Neukalkulation auf einem ordentlichen Fundament steht?

Herr Fallant möchte wissen, warum das angezweifelt wird?

Es wird durcheinander gesprochen.

Herr Helm sagt, wenn man in zwei verschiedenen Schreiben inhaltliche Differenzen erkennt, dann muss man das doch hervorbringen dürfen.

Herr Fallant fordert Herrn Helm auf, einen Termin mit der VersorgungsGmbH zu machen, um die Problematik zu besprechen.

Bürgermeister Nowotny möchte wissen, ob es weitere Fragen gibt?

Gemeinderätin Rentsch möchte wissen, wie der Stand bezüglich der Verteilung des Amtsblattes ist? Ihr Nachbar Herr Gawor auf der Neuen Straßen hat wieder kein Amtsblatt erhalten, obwohl kein Vermerk am Briefkasten, dass keine Werbung eingeworfen werden soll, steht.

Bürgermeister Nowotny antwortet, diesmal gab es von einer Person (nicht von der Neuen Straße in dem Fall) einen Anruf, dass sie kein Amtsblatt erhalten hat. Das hat er dem Verlag mitgeteilt. Die Antwort steht aber noch aus. An die Gemeinde wurden keine weiteren Meldungen diesbezüglich herangetragen.

Mit dem Verlag wurde vereinbart, dass die Haushalte die kein Amtsblatt erhalten haben, diesem mitgeteilt werden.

Herr Gawor hat sich das Amtsblatt auf der Gemeinde geholt und dabei festgestellt, dass kein Datum auf diesem steht.

Von mehreren kommt die Frage, so Gemeinderätin Rentsch weiter, warum auf der Titelseite lediglich drauf steht:Der Frühling? Das ist allgemein bekannt. Könnte da nicht ein Event/eine Veranstaltung in der Gemeinde veröffentlicht werden?

Das wird so gemacht, wenn es ein Event gibt bzw. der Gemeinde eines mitgeteilt wird, sagt Bürgermeister Nowotny.

Gemeinderätin Rentsch fragt nach warum dann nicht z. B. das Hoffest in Eutrich am 1. Mai auf der Titelseite stand?

Bürgermeister Nowotny antwortet, er ist froh, dass das Hoffest überhaupt im Amtsblatt steht. Von Seiten des Verlages wurde gesagt, dass das ein Wirtschaftsunternehmen ist und dürfte demzufolge im amtlichen Teil nicht drinstehen.

Die Problematik Briefträgerweg hat sich in letzter Zeit zugespitzt sagt Gemeinderätin Rentsch weiter. Es steht ein Pfahl, so dass man nicht mehr durchfahren kann, jetzt sind auch noch Steine und Sandhaufen dazugekommen. Sie findet, was dort passiert ist, erinnert an den Kindergarten. Es gibt am Briefträgerweg kein Schild, was daraufhin weist, dass es dort eine Sackgasse gibt. Es muss darüber gesprochen werden, was hier tatsächlich passiert ist, findet Gemeinderätin Rentsch.

Am Ende ist es Derjenige, dem die Gemeinde gestattet, Eigenheime zu bauen. Diese bringen wiederum Geld in die Gemeindekasse, weil Grundsteuer gezahlt wird. Sie ist der Meinung, dass darüber miteinander gesprochen werden muss.

Bürgermeister Nowotny sagt, dann sollte Gemeinderätin Rentsch das Gespräch mit dem Eigentümer suchen.

Frau Rentsch hat mit ihm gesprochen und die Art und Weise seines Protestes auch kritisiert. Aber genauso wenig kann man nicht einfach die Straße mittels eines Pfahles oder mit Steinen sperren.

Gemeinderat Dr. Weise sagt, dass das so nicht richtig ist. Der Briefträgerweg endet im Wald. Im Wald gilt ein generelles Verbot für öffentliche Fahrzeuge.

Gemeinderätin Rentsch möchte wissen wo das steht?

Ein Revierförster vom Staatsforst hat sich an den Waldweg gesetzt und die Leute zur Kasse gebeten, berichtet Gemeinderat Dr. Weise, weil er zurecht der Meinung war, im Wald darf nicht mit dem PKW gefahren werden. Das ist anerkanntes Recht.

Bürgermeister Nowotny sagt, dass ab dort der Weg nicht mehr gewidmet ist.

Es wird durcheinander gesprochen.

Gemeinderat Melcher sagt, dass im Sächsischen Waldgesetz steht, dass eine Privatperson nicht mit dem Auto in den Wald fahren darf.

Der nächste Punkt für Gemeinderätin Rentsch ist, was ist wenn dort Jemanden etwas passiert und der Notdienst gerufen werden muss?

Bürgermeister Nowotny antwortet, dass der Notdienst auch einen Schlüssel für den Poller bekommt/hat.

Gemeinderat Dr. Weise sagt, dass die Steine inzwischen verrückt worden sind und ein PKW höchstwahrscheinlich durchfahren kann.

Das Grundproblem ist, so ergänzt Bürgermeister Nowotny, dass Fachleute für Straßenbau die Gemeindeverwaltung darauf hin gewiesen haben, dass der Briefträgerweg auch durch das Befahren mit schwerer Technik so aussieht. Die drunter liegende Gasleitung stellt eine gewisse Gefahrenquelle dar. Deshalb war es auch richtig, dass dem Befahren der Straße mit schwerer Technik Einhalt geboten worden ist.

Gemeinderat Dr. Weise berichtet, dass er Herrn Jenke drei mal gebeten hat, anzuhalten und den Briefträgerweg abzulaufen, damit er sieht, was für Schäden entstanden sind. Das hat er aber abgelehnt. Alternativen, den Briefträgerweg zu meiden, sind gegeben.

Gemeinderat Fallant ergänzt, dass auch Niemand sagt, dass Herr Jenke dafür allein verantwortlich ist. Trotzdem ist die Art und Weise seiner Handlungen mitunter nicht nachvollziehbar.

Angefangen hat aber die Gemeinde sagt Gemeinderätin Rentsch. Es gibt kein Sackgassenschild, es gibt keine ordentliche Beschilderung.

Bürgermeister Nowotny sagt, dass die Gemeinde die Problematik hat prüfen lassen durch Polizei und Forstbehörde. Die Aussage ist immer dieselbe, der Weg ist nicht gewidmet. Er wurde entwidmet. Es ist ein Waldweg, der darf nicht komplett gesperrt werden. Er muss für den Fußgänger- und Radfahrerverkehr zugänglich sein.

Für die durch Herrn Jenke gesetzten Haufen haftet er selbst sagt Bürgermeister Nowotny.

Gemeinderätin Rentsch sagt, wenn dort Gefahr im Verzug ist und Jeder weis es und Keiner unternimmt was, dann fragt sie sich, ob dann nur Herr Jenke die Schuld bekommt?

Die hat eindeutig er, sagt Bürgermeister Nowotny.

Gemeinderätin Rentsch ist der Meinung, dass die Gemeinde hier etwas unternehmen muss.

Weitere Wortmeldungen gibt es zu diesem Thema nicht.

Gemeinderat Schiebschick möchte wissen ob es einen Bestands- oder Bedarfsplan für Bänke (Sitzgelegenheiten) in der Gemeinde gibt?

Ein Bestandsplan ist dem Bürgermeister nicht bekannt.

Bauamtsleiterin Nytsch-Menzel sagt, dass es eine durch einen Praktikanten erarbeitete Aufstellung gibt.

Wenn Bänke kaputt sind benötigt die Gemeinde eine entsprechende Info sagt Bürgermeister Nowotny.

Gemeinderätin Rentsch spricht die Sauberkeit auf dem Gutsplatz an. Durch die Jugendlichen wird mitunter viel Dreck hinterlassen. Sie geht davon aus, dass das die technischen Kräfte dann früh beräumen müssen. Der Zustand ist so nicht haltbar. Dort müsste das Ordnungsamt der Gemeinde mehr Präsenz zeigen.

Bürgermeister Nowotny antwortet, dass z. B. die Polizei öfters zu diesen Zeiten Streife fährt. Trotzdem ist keine Änderung zu verzeichnen.

Herr Mörbe berichtet darüber, dass es ähnliche Vorfälle auch im Neubaugebiet gibt. Es ist zu empfehlen das Bürger eine Anzeige machen und sich als Zeugen zur Verfügung stellen. Wenn Jemand auf frischer Tat ertappt wird, ist das die beste Möglichkeit. Leider schauen aber viele Bürger einfach nur weg.

Weitere Anfragen gibt es nicht. Bürgermeister Nowotny beendet den Bürgerfragestunde

TOP 7.**Beratung und Beschluss – Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen**

Die Beschlussvorlage ist den Gemeinderäten mit der Einladung zugegangen. Es handelt sich um eine Spende der VersorgungsGmbH in Verbindung mit dem Weihnachtsmarkt 2023. Die Zuwendungshöhe beträgt 3.485,09 €.

Gemeinderätin Rentsch sagt, dass die VersorgungsGmbH als 100 %ige Tochter der Gemeinde an die Gemeinde keine Spende tätigen darf. Vor einigen Jahren wurde die Gemeinde vom Rechts- und Kommunalamt gerügt, da hatte die VersorgungsGmbH dem Sportverein gespendet.

Die Gemeinde hat für diese Leistungen eine Rechnung erhalten sagt Bürgermeister Nowotny.

Dann müsste diese durch die Gemeinde bezahlt werden sagt Gemeinderätin Rentsch.

Geschäftsführer Mörbe kann dazu keine Aussage machen.

Bürgermeister Nowotny schlägt vor, dass der Sachverhalt nochmal geprüft wird. Gegebenenfalls kann ein Beschluss in der nächsten Gemeinderatssitzung erfolgen.

Von Seiten der Gemeinderäte gibt es zu der vorgeschlagenen Vorgehensweise keine Einwände.

TOP 8.

Beratung und Beschluss zum Verkauf einer Teilfläche des Flurstückes 10/3 Flur 3 der Gemarkung Wartha

Bürgermeister Nowotny verliest die Begründung zum Beschlussvorschlag.

Die GVS Güterverwaltungsstiftung Wartha stellte den Antrag den Zufahrtsbereich zum Schloss Wartha (siehe Anlage) mit einer Fläche von ca. 300 m² käuflich zu erwerben. In der Örtlichkeit stellt die Fläche als Zufahrt zum Schloss (Sackgasse) eine Verkehrsfläche dar. Eine öffentliche Nutzung dieser Fläche ist nicht gegeben.

In der Sitzung des Ausschusses für Technische und Verwaltungsangelegenheiten wurde der Sachverhalt vorberaten. Der ATV empfiehlt den Verkauf der Teilfläche.

Die anfallenden Vermessungs-, Notar- und Grundbuchkosten bzw. sonstige mit dem Erwerb der Teilfläche zusammenhängenden Kosten trägt der Käufer.

Gemeinderätin Rentsch findet es sehr gut, dass Herr Miersch vieles in Wartha gemacht hat. Hier sieht sie aber ein Problem, es handelt sich um ein Teilstück mit einer bestimmten Flurstücksnummer, danach kommt sein Grundstück. Es gibt ein Gesetz, dass jedes Grundstück von der öffentlichen Straße her erreichbar sein muss. Wenn er jetzt dieses Grundstück, was er kaufen will, auf eine Flurstücksnummer mit seinem Grundstück bringt, wäre das okay. Ansonsten grenzt er sich mit seinem Grundstück, was er bereits hat, ab.

Aus Sicht des Bürgermeisters gibt es keine Abgrenzung.

Doch, weil es eine andere Flurstücksnummer hat, entgegnet Gemeinderätin Rentsch.

Das gehört aber alles Herrn Miersch sagt Bürgermeister Nowotny.

Das macht nichts entgegnet Gemeinderätin Rentsch. Es gibt einschlägige Urteile: Wenn man z. B. ein großes Grundstück hat und vorn an der Straße steht ein Haus, dann kann man auf die Straße rausfahren. Baut man dahinter ein Haus und verkauft dieses, hat der neue Besitzer keine Zufahrt oder Ausfahrt mehr. Die Gemeinde ist aber verpflichtet diese Ausfahrt zu schaffen.

Herr Miersch müsste darauf drücken, dass das gekaufte Grundstück die gleiche Flurstücksnummer bekommt wie das, was bereits in seinem Eigentum ist, damit es nicht zu Eintragungsproblemen kommt und am Ende zu unnötigen Kosten.

Bürgermeister Nowotny sagt, dass das im Zweifel beim Notar geklärt werden könnte. Persönlich hat er davon noch nichts gehört.

Des Weiteren befragt sich Gemeinderätin Rentsch zum Preis von 40,00 € pro m²: Wie kommt man darauf? Straße hat ja eigentlich eine andere Bewertung als Grünfläche. Diese Werte nimmt das Finanzamt auf. Die Gemeinde hat dann höhere Einnahmen, letztendlich erhalten wir dann aber weniger Schlüsselzuweisung.

Der Wert für das zu veräußernde Grundstück steht in der Bilanz. Der Preis ist für das gesamte Grundstück so festgelegt. Damit kein bilanzieller Verlust entsteht, muss der Preis auch genommen werden, antwortet Bürgermeister Nowotny.

Gemeinderat Jevlasch fragt nach, was mit der dort befindlichen Löschwasserentnahmestelle wird?

Bürgermeister Nowotny antwortet, dass diese in Abstimmung mit der Feuerwehrortsgruppe Wartha an die andere Brücke (an der Mühle) verlegt worden ist.

Mit dem neuen Ort befindet sich die Löschwasserentnahmestelle näher an die Wohnbebauung am Ort.

Weitere Fragen gibt es nicht.

Bürgermeister Nowotny verliest den Beschlussvorschlag.

Beschluss-Nr.: 13/IV/2024:

Der Gemeinderat der Gemeinde Königwartha beschließt ein Teilstück des Flurstückes 10/3, Flur 3 der Gemarkung Wartha mit einer Größe von ca. 320 m² an die GVS Güterverwaltungsstiftung Wartha zu einem Preis von 40,-€/m² zu verkaufen.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, einen entsprechenden Vertrag abzuschließen und zu unterzeichnen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	13
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

TOP 9.

Beratung und Beschluss der Vergabe von Planungsleistungen der Planungsphasen 5 – 8 des Bauvorhabens „Energetische Sanierung der Außenfassade am Rathaus Königswartha

Die Unterlagen sind den Gemeinderäten zugegangen.

Auf die vorbereitete Ausschreibung haben sich zwei Ingenieurbüros gemeldet:

Ingenieurbüro Gumpert Wittichenau	32.904,05 € brutto
Bartosch Architektur Bautzen	31.174,95 € brutto

Es gibt von Seiten der Gemeinderäte keine Fragen.

Bürgermeister Nowotny verliest den Beschlussvorschlag.

Beschluss-Nr.: 14/IV/2024:

Der Gemeinderat der Gemeinde Königswartha beschließt die Vergabe von Planungsleistungen für die Leistungsphasen 5 bis 8 des Bauvorhabens „Energetische Sanierung der Außenfassade des Rathauses Königswartha“ in Höhe von 31.174,95 € brutto an die Firma Bartosch Architektur aus Bautzen (Angebotsgemeinschaft Lehnig – Bartosch)

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	13
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

TOP 10.**Beratung und Vergabebeschluss zur Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Rathaus Königswartha**

Gemeinderat Frank Glowik verlässt wegen Befangenheit den Beratungstisch. Damit ändert sich die Beschlussfähigkeit wie folgt:

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Anzahl der gesetzlichen Gemeinderäte:	15 + 1
Stimmberechtigte insgesamt:	16
Entschuldigt:	3
Befangenheit:	1
Anwesende:	12

Die Beschlussvorlagen sind den Gemeinderäten zugegangen. Drei Firmen haben sich an der Ausschreibung beteiligt:

Folgende Angebote wurden abgegeben:

	ohne Speicher	mit Speicher
Elektroinstallation Voß:	25.481,20 €	31.161,20 €
Elektro Sygusch:	26.814,47 €	32.682,80 €
Solar Glowik:	24.784,80 €	30.218,44 €

(Bei allen Preisangaben handelt es sich um Bruttopreise, es fällt keine Mehrwertsteuer an.)

Über die Thematik wurde in letzter Zeit gesprochen. Auf Grund der aktuellen Entwicklung soll auch der Speicher mit beauftragt werden.

Im Rathaus wird nicht nur im Hellen gearbeitet. Der Server arbeitet die ganze Nacht. Deshalb soll auch die Anlage mit Speicher betrieben werden, auch wenn die Förderung das nicht mehr 100 %ig abdeckt.

Gemeinderat Jevlasch fragt nach der Grundlast vom Rathaus?

Bürgermeister Nowotny kann die Frage nicht beantworten. Der Energieberater hat sich damit beschäftigt und die Empfehlung ausgesprochen. Der angedachte Speicher hat 11 KW.

Die Fördermittel sind aus dem kommunalen Klima- und Energiebudget des Freistaates erklärt. Bürgermeister Nowotny auf Anfrage von Gemeinderat Fallant. Ursprünglich war eine 100 %ige Förderung vorgesehen. Bei der Fördermittelvergabe beim Ministerium hat sich nochmal etwas geändert. So, daß letztendlich 80 % an die Kommunen

ausgereicht werden. So dass die Förderung bei 16.000 € liegen wird. Die Differenz wird aus Eigenmitteln bezahlt. Die Rathaussanierung ist im Haushalt der Gemeinde eingeplant.

Aktuell muss für Photovoltaikspeicher keine Mehrwertsteuer bezahlt werden ergänzt Bürgermeister Nowotny.

Bauamtsleiterin Nytsch-Menzel weist auf einen Schreibfehler in der Beschlussvorlage hin. Der Satz unter der Tabelle muss richtig lauten: „Bei allen Preisangaben handelt es sich um **Nettopreise**, da keine Mehrwertsteuer anfällt.

Gemeinderätin Rentsch fragt nach der Ersparnis?

Das ist nicht genau ausgerechnet und beziffert antwortet Bürgermeister Nowotny. Er geht von einer schnellen Amortisierung aus.

Es gibt keine weiteren Fragen. Bürgermeister Nowotny verliest den Beschlussvorschlag.

Beschluss-Nr.: 15/IV/2024:

Der Gemeinderat Königswartha beschließt die Vergabe zur Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Rathauses Königswartha inkl. eines Batteriespeichers mit einer Auftragssumme von 30.218,44 € an die Firma Solar Glowik aus Groß Särchen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	12
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Gemeinderat Frank Glowik nimmt wieder am Beratungstisch Platz. Damit ändert sich die Beschlussfähigkeit wie folgt:

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Anzahl der gesetzlichen Gemeinderäte:	15 + 1
Stimmberechtigte insgesamt:	16
Entschuldigt:	3
Anwesende:	13

TOP 11.

Beratung und Beschluss zur Bestellung des Wirtschafts- und Jahresabschlussprüfers für die Jahresabschlussprüfung 2023 der VersorgungsgmbH Königswartha

Die Beschlussvorlage ist den Gemeinderäten zugegangen.

Bürgermeister Nowotny informiert, dass in diesem Jahr 3 Wirtschaftsprüfer wegen eines Angebotes angefragt wurden. Zwei Wirtschaftsprüfer haben ein Angebot abgegeben. Das Angebot der Liska Treuhand GmbH war mit 4.600,00 € netto das Günstigste. Die andere Gesellschaft hat 5.800,00 € netto zuzüglich Nebenkosten geboten. Deshalb hat sich der Aufsichtsrat dazu entschieden, wieder die Liska Treuhand GmbH mit der Jahresabschlussprüfung zu beauftragen.

Gemeinderätin Rentsch bemängelt, dass die Angebote dem Beschlussvorschlag nicht angefügt sind.

Das ist ein Problem des Datenschutzes erklärt Bürgermeister Nowotny. Die Auswertung derartiger Angebote ist eine Sache der Verwaltung. Die Angebote dürfen nicht öffentlich gemacht werden. Deshalb stehen die Unterlagen nicht mehr zur Verfügung, weil diese dann auch auf der Homepage veröffentlicht werden müssten.

Gemeinderätin Rentsch sieht das wirklich als Problem an, dass immer wieder die Liska GmbH auftaucht. Selbst das Rechnungsprüfungsamt hat das gerügt. Aber es passiert immer wieder dasselbe. Es geht darum, hat man sich wirklich bemüht, eine andere Gesellschaft für die Jahresprüfung zu bekommen?

Geschäftsführer Mörbe, hat in diesem Jahr genau das aufgegriffen, weil es immer im Raum stand. Deshalb hat er verschiedene Gesellschaften angefragt. Drei sind üblich und er ist auch froh, dass er überhaupt Daten erhalten hat.

Gemeinderätin Rentsch findet es sehr traurig, wenn das so ist.

Bürgermeister Nowotny ergänzt, auch dort gibt es Fachkräftemangel.

Weitere Fragen gibt es nicht. Bürgermeister Nowotny verliest den Beschlussvorschlag.

Beschluss-Nr.: 16/IV/2024:

Der Gemeinderat der Gemeinde Königwartha folgt der Empfehlung des Aufsichtsrates der Versorgungs GmbH Königwartha und beschließt als Gesellschafter die LISKA Treuhand GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2023 der Versorgungs GmbH Königwartha zu beauftragen. Der Bürgermeister wird beauftragt dies durch Beschluss in der Gesellschafterversammlung festzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	11
Nein-Stimmen:	2
Stimmenthaltungen:	0

Damit ist der Beschlussvorschlag mehrheitlich angenommen.

TOP 12.**Feststellungsbeschluss der Liquidationseröffnungsbilanz der Wohnbau Königswartha GmbH i.L. zum 03.11.2022 und dem erläuternden Bericht des Liquidators**

Der Bericht ist den Gemeinderäten mit der Einladung zugegangen.

Von Seiten der Gemeinderäte gibt es keine Fragen.

Bürgermeister Nowotny verliest den Beschlussvorschlag.

Beschluss-Nr.: 17/IV/2024:

Der Gemeinderat der Gemeinde Königswartha nimmt den Bericht der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Schell & Block GmbH vom 11.09.2023 über die Liquidationseröffnungsbilanz der Wohnbau Königswartha GmbH i.L. zum 03.11.2022 und den erläuternden Bericht des Liquidators zustimmend zur Kenntnis und beauftragt den Bürgermeister, diese in der Gesellschafterversammlung der Wohnbau Königswartha GmbH i.L. festzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	13
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Bürgermeister Nowotny beendet die öffentliche Gemeinderatssitzung um 18:00 Uhr. Er bedankt sich bei der Bürgerschaft und den Gästen und wünscht einen guten Nachhauseweg.

.....
Sven Nowotny
Bürgermeister

.....
Gemeinderat Daniel Mickel FWV

.....
Gemeinderat Martin Melcher CDU

.....
Protokollant Carola Wagner